

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 5. Dezember cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Feststellung des Etats der öffentlichen Straßenbeleuchtung für 1888/89;
2. Genehmigung der in einem Enteignungszwangsverfahren abgegebenen Erklärungen;
3. Miethweise Ueberlassung des Grundstücks Schmerstraße Nr. 1 an den früheren Besitzer;
4. Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für die früher Topf'sche Wohnung im städtischen Grundstück Blücherstraße Nr. 3;
5. Verlängerung des Miethvertrages mit dem Kaufmann Gendrich'schen Eheleuten über das Grundstück Schmerstraße Nr. 4;
6. Abänderung des öffentlichen Bebauungsplanes;
7. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Arbeits-Anstalt für 1885/86.

Geschlossene Sitzung.

- 8. Bewilligung einer Unterfertigung;
9. Wahl eines Armenvorstehers und eines stellvertretenden Bezirksvorstehers für den 4. Bezirk;
10. Erwerbung von Land zum Martinsberge;
11. Definitive Anstellung eines Bureau-Vorstehers;
12. Erwerbung von Terrain zum Grundstück Mägweg Nr. 13;
13. Erhöhung des Gehalts eines Beamten;
14. Definitive Anstellung zweier Postkutsch-Georganten;
15. Wahl eines Vorstehers für den 8. Armen-Bezirk;
16. Erwerb von Terrain, welches zum Grundstück der Mägerstraße 21. zur Straße entfällt;
17. Wahl mehrerer Armen-Bezirks-Vorsteher und Armen-Vorsteher.

Der Vorh. der Stadtverordneten-Versammlung. Öffentl.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 1. Dezember. Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Hermann Becker, Helldorf 46 und Auguste Friederike Baume Keitel, Steinweg 32. Der Handarbeiter Karl Hermann Köhler und Pauline Emilie Anna Winderband, Weidenstein.

Theater-Kuriositäten.

Diese prächtige Comödie Shakespeares, welche morgen an unserem Stadttheater in Scene geht, wurde nach einer Novelle des Bandello gearbeitet, der auch die Geschichte Ariodantes und Ginevras in Ariost's 'Ritterroman' wahren Zug gemeinlich hat. Bandello's Novelle will nichts weiter als unterhalten, ihm sind die lustigen Begebenheiten und die Einwirkung der Personen die Hauptsache. Der Shakespeare gestaltet sich der Stoff dagegen unter der Hand zu einer wirklichen Comödie des Lebens, zwischen den Charakteren des lustigen Witzes und der prüfenden Dummheit tritt überall die lebenswarme Idee zur Tage, welche schon im Titel des Lustspiels angedeutet ist: Viel Lärm um nichts. Es ist die Comödie des Scheines, der die Menschen an Gängelbände fesselt, sie narrt, betrügt, täuscht, ja sogar — tief unglücklich macht. Um ein Nichts, das ein misgünstiger Schicksel, vom Zufall begünstigt, eines Liebespaar in den Weg führt, wird Claudio und Hero's Lebensglück fast für immer zerstört, um ein Nichts, eine jeder geistreichen Marotten, mit denen der Verstand das Herz um seine Rechte zu kämpfen sucht, kämpfen die geschworenen Eheleute Benedict und Beatrice gegen einander und gegen Alles, was Ränke thut, Scheinlof und Verleumdung, Herausforderungen und zerstörte Freundschaften, endlich, nachdem das Nichts eines Zufalls die Wahrheit an den Tag gebracht hat, Anzweiflungen, Ehrenerklärungen und Todtenhieben, bis endlich die todtegläubige Hero aus ihrer Verborgenheit wieder hervortritt und Alles in süßlichem Hochgejube, als Lustspiel endet. Nicht etwa, als hätte damit Shakespeare die Nichtigkeit des Lebens überhaupt darlegen und mit Salomo sagen wollen: es ist alles eitel! es ist vielmehr der humoristische Gegensatz zwischen dem Schein und dem Wesen der Dinge, den er schildert, und schließlich feiert die Wahrheit über die conventionelle Lüge, um ein modernes Schlagwort zu gebrauchen. Benedict, der jactanzvolle Schmeichler und Beatrice, die wüthende Schwärmerin unterliegen schließlich ihrer natürlichen Bestimmung, das Nichts eines übermächtigen Einflusses, einer von einem Kinde zu durchschauenden Intrigue, macht all ihre Weisheit zu Schanden und überlässt sie gebunden dem — Lächerlichen. Am dröseligsten übertritt dieser Widerspruch zwischen

Standesamt Siebichenstein, Meld. v. 1. Dezember

Aufgeboten: Der Holzarbeiter D. Bühner und D. Buege Siebichenstein und Berlin. Geboren: Dem Zimmermann R. W. Brenner 1 Z. Brunnenstr. 23. Dem Handarb. W. G. Witters 1 Z. Eichendorffstraße 8. Dem Grundbesitzer M. Schöpe 1 S. Brunnenstr. 20b. Dem Zimmermann S. A. H. Schumann 1 Z. Nainstraße 6.

* (Stwas aus der guten alten Zeit. Vor jetzt 200 Jahren, im Oktober bis Dezember 1687, stand die Stadt Halle in Unterhandlungen mit dem großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm von Brandenburg, über Einführung einer neuen städtischen Verfassung, wobei Rath und Bürgerchaft so viel als möglich von den letzten kaiserlichen Rechten städtischer Selbstständigkeit zu retten suchten, die sie noch besaßen. Dazu schickte man u. A. im Oktober 1687 eine Abordnung nach Berlin, bestehend aus den Rathsmännern Friedrich Seyffarth und Melchior Hedel. Dasselbe wurden in die ehrenwürdige 'Raths-küche' gepackt und führten mit den beiden nicht minder ehrenwürdigen Herren aus dem 'Rathsmarktall' dahin den weiten Weg nach Berlin. Hier wurden sie zwar von den kaiserlichen Räten freundlich aufgenommen und sogar mehrfach zur Tafel geladen, konnten aber den eigentlichen Zweck ihrer Reise so gut wie gar nicht fördern, worüber sie in sehr elegischer Stimmung nach Hause berichteten. Aber auch abgesehen davon war ihre Lage in Berlin eine geradezu tragikomische. Die Stadt Halle war durch die Drangsale und Nachwehen des dreißigjährigen Krieges hinsichtlich der Geldverhältnisse so herabgekommen, daß sie ihren Abgeordneten nur einen sehr dürftigen Gehalt zuhause mitgeben konnte. Daher beantragten diese schon in einem am 14. November 1687 übergebenen Memorial den beschleunigten Abschluß der Verhandlungen, 'weilen wir nun in die 5. Woche hier mit so vielen Verlorenen, auch großen Unkosten und Verwundung uns aufhalten'. Die 'vielen Verlorenen' waren aber nur die beiden Abgeordneten selbst und der Knecht, der sie gefahren hatte; auch diesen mußten sie nach, da das Memorial ohne Erfolg blieb und sie sich zur äußersten Beschränkung ihrer Ausgaben genöthigt sahen, sammt Kutsche und Pferden zur Erparung der Unterhaltungskosten nach Halle zurückzukehren! Anfang December scheint ihre Verlegenheit den Höhepunkt erreicht zu haben, denn sie berichten unter'm 3. Dezember 1687 in einem Schreiben an den Hallischen Rath: 'Unsere Wirthe ist auf uns ganz selb (eherlich, aufständig), weil wir Ihr in 14 Tagen keinen Heller geben können, und der Fuhrmann, so uns unlängst nach Potsdam gebracht, liegt uns täglich vor der Thür und haben nicht einen Heller, daß wir ihn bezahlen können, und sendt also recht geschimpft'. Auf diesen Nothschrei erfolgte allerdings von Halle aus eine Sendung von 200 Thlr., aber das Geld gab zur erneuten Klage Anlaß, 'daß darunter Viel Geld sich befindet, so hier nicht gilt, insonderheit über 50 Thlr. Brunnen (!), so hier nur für 2 Pfennig genommen werden'. Unter diesen Umständen war es eine gewisse Erleichterung, daß der große Kurfürst die neue städtische Verfassung am 1. Dezember 1687 ohne Rücksicht auf die noch übrig bleibenden Wünsche Halles vollzogen hatte, so daß die Abgeordneten ihren Aufbruch zu Berlin im Dezember als überflüssig angeben konnten.

Schein und Sein in den beiden einseitigen Gerichtsbescheiden Amrosius und Gyprian zu Tage; gerade die Einfalt des Amrosius, der zu protokollieren bittet, daß er ein Weil sei, bringt das Nichts an den Tag, um welches der viele Lärm sich dreht. Dabei sprudelt das Stück von überaus heiterem Witz und zwergherherrlichem Humor. Die charakteristischen Züge der beiden Amrosius und Beatrice sind von jeder Verleumdung der Schauspielkunst gemein, die Wachenzene und die Gerichtsverhandlung dürfen sich dreist mit dem Räuberleben im Sommernachtsstraum messen. Der Aufführung des Lustspiels an hiesiger Bühne liegt die berühmte hallesche Bearbeitung des Originals zu Grunde. Bei der Einübung wurde auf jenen realistischen Grundton Werth gelegt, welchen die Meininger mit so viel Erfolg in die Darstellung Shakespearescher Comödien eingeführt haben. Es galt, jene allgemeine Lebenswahrheit zu verkörpern, welche der sprachwürdige Schlussvers zum Ausdruck bringt: 'Die Wahrheit oder dieses Sprachs erndt sich, Viel Lärm um nichts' und was sich liebt, das neckt sich.

Reinendes Oper: 'Auf hohen Befehl', welche am nächsten Sonntag Abend am hiesigen Stadttheater ihre Premiere erleben wird, wird von den Kieler Zeitungen einstimmig als ein Meisterwerk leitensinnigen Stils gefeiert. U. A. schreibt das Kieler Tageblatt, indem es den durchschlagenden Erfolg der Oper konstatiert, folgendes: 'Der getragene Abend wird in den Anmalen unserer Theater-geschichte durch die vorzügliche Leistung des Komponisten, einen lebendigen ethischen Bild zu schaffen. Eine Premiere ist für viele mehr als ein interessantes Schauspiel, für den Kritiker eine Pflicht von besonderer Verantwortung zu sein. Mit diesem Bewußtsein haben wir denn auch heute nur kurzen Bescheid auf die Fragen, welche sich gern an solche Gelegenheiten eines ganz neuen Werks anknüpfen, haben wir von unserer momentanen Eindrücke und persönlichen Beobachtungen. Bedeutend geben, ohne uns einzubilden oder anzukündigen, damit ein abschließendes Kunsturtheil auszusprechen. So viel läßt sich aber schon nach dem ersten Eindruck feststellen, daß der Komponist eine glückliche Charakteristik der dramatischen Personen, eine reizende Musik, eine feine behandelte Instrumentation und einen interessanten Sinn für Gemüthvolles getroffen hat. Dies gewinnt unabweisbar dem Komponisten einen sehr hohen Rang, was auch immer zum Lob des Werkes sagen möchten, es bleiben seine Worte, welche unter fremden Händen das Hören nicht erlösen konnten. Von der hervorragenden Einzelheiten erwähnen wir: in U. 1. Akte das Duett, 'Deine Liebeskraft

* [Im St. Ulrichskirchen-Verein] hielt gestern Abend Herr Oberdiakon W. Müller einen Vortrag über 'soziale Zustände und innere Mission'. Die innere Mission beruht auf Liebesthätigkeit in der Pflege Kranter und Armer. Das von Dr. Hiedner in Kaiserswerth vor 50 Jahren eingeführte Diakonwesen hat seitdem gegenwärtig Erfolge zu verzeichnen gehabt, allseitig hat man diesem Beispiel Folge geleistet und heute existiren 40 dergleichen Anstalten in Deutschland, welche den Kranken, wie den Armen Pflege und Unterstützung angedeihen lassen. Der von Dr. Müllern in Hamburg gemachte Versuch, das Diakonwesen durch Männer ausführen zu lassen, fand nicht den gewünschten Erfolg und so übertrug man solches Frauen, die sich besser hierzu eignen. Wicht man heute auf die verschiedenen Diakonissen-Anstalten und die in denselben gehandhabte Pflege hin, so wird man die weibliche Thätigkeit in der Krankenpflege anerkennen müssen. Genau so verhält es sich in Betreff der Unterstützung der Armen durch Frauen. Auch in sozialer Beziehung kann die innere Mission recht gegenwärtig wirken, so namentlich durch Errichtung christlicher Herbergen (in der hiesigen christlichen Herberge zur Heilmath haben dieses Jahr beispielsweise ca. 22,000 Menschen logirt), Errichtung von Arbeiter-Colonien (z. B. Sebada in jeder Provinz, Bildung von evangelischen Arbeitervereinen, wie sie sich namentlich in der Rheinprovinz befinden u. s. w. Redner betraht namentlich die Einrichtung solcher Vereine, deren Statuten, die in denselben besprochenen Gegenstände u. s. w. Zu der sich hieran anschließenden Discussion wurde der Wunsch laut, ob es nicht angäbe, auch in unserer Stadt in ähnlicher Weise vorzugehen und einen solchen Verein zu gründen. Dieser Gegenstand soll die nächste Versammlung beschäftigen. Dergleichen wird in derselben die Frage wegen Errichtung eines Lehrlingsheims erörtert und Stellung zu derselben genommen werden. In diesem Beschuß soll inzwischen mit den hiesigen Innungen Fühlung genommen und deren Vertreter zu der nächsten Versammlung eingeladen werden. Am 6. Januar 1888 wird der alljährlich wiederkehrende Familienabend des Ulrichskirchen-Vereins in der bisher üblichen Weise in der Kaiser-Wilhelms-Galle gefeiert werden.

* Ueber das vielbesprochene Bild Moors imperator der Frau von Preußen, steht im städt. Museum ausgestellt, wird es unsere Leser interessieren, ein Urtheil des bekannten Kunstcritikers, Professor Hedor u. Levin in Düsseldorf zu hören, welches derselbe vor Kurzem in der Zeitschrift 'Die Gegenwart' veröffentlichte. Derselbe lagt unter Anderem:

'Ich kenne Frau von Preußen seit jenem Tage als ich ihr erstes Bild in der Berliner Ausstellung sah und in der Gegenwart besahen wurde. Seit jener Zeit ist sie mein Lieblings-Bild ihres Weg gegangen. Wir können stolz sein eine solche Künstlerin zu besitzen, das allegorische Stillleben in Coloritdimensionen ist ihre Spezialität. Ich erinnere an das 'Lager der Cleopatra'. Moors imperator ist mir ein weiteres Bild in der Reihe. Und wenn ich auch die Meisterei der letzten zwei Jahre nicht sehen habe, so kann die Künstlerin sich allem, was ich von kompetenten Kritikern über sie gelesen habe, nicht so huldig begeben sein, das man berechtigt ist, für Werk als unvollständig zu bezeichnen. In ich gerathe mir zu schmeicheln, daß keiner von den Richtern für auch nur einen Quadranten ihres Bildes, das ich leider nicht fern, nachmal stark wie Eisen' und die Legende von 'Ishide und Shikama'. Das Vorbild zum zweiten Akte ist amüßlich instrumentell, in ihm ragen hervor das Lied der Cornelia, 'Achtzig Jahre sind verstrichen' und das Duett (2. Akt, 1. Auftritt, 1. Tenor und 1. Sopran). Das Vorbild zum dritten Akte leidet ebenfalls vortheilhaft ein und ist aus diesem namentlich die schwingvolle Maria- und Balletmusik hervorzuheben. Eine hübsche Idee des Komponisten war es, das 'Lied' 'Rein wieder, keine Seele kann brennen so heiß' dem Sänger gleichsam als Grundton anzulegen. Der zweite Akt ist der beste des ganzen Werkes, hier hat der Komponist den natürlichsten Ton der komischen Oper getroffen.

Die Oper 'Auf hohen Befehl', welche am Sonntag Abend an unserem Stadttheater erstmalig in Scene geht, findet außer Abonnement statt. Carl Reinecke, der langjährige, verdienstvolle Leiter der Leipziger Gewandhausconcerte und berühmte Klaviervirtuose, wird der Premiere seines Werkes daher voraussichtlich persönlich beiwohnen. — Für nächsten Montag hat die Direction eine Wiederholung der hier so beliebten Vorführung 'Der Widschitz' angesetzt; die Besetzung bleibt dieselbe wie bisher.

Henze's 'Martin Luther', welcher Sonntag Nachmittags als Volksvorstellung zu halben Preisen in Scene geht, erzieht am Stadttheater in Leipzig permanent die besten Erfolge. Die populären Vorstellungen des Werkes im alten Theater daselbst finden gewöhnlich vor ausverkauftem Hause statt. Das Stück bekommt auf diese Weise seine Selbstständigkeit dem Herrg. 'Luther' gegenüber, welcher gleichzeitig in Leipzig von Dilettanten zur Aufführung gebracht wird, ohne dem Zweck der Henze'schen Dichtung irgend welchen Abbruch zu thun.

Die letzte Aufführung von 'Joseph in Ägypten' an unserem Stadttheater hat zur Folge gehabt, daß der Vorstand dieser hiesigen Schule sich an die Direction mit dem Ersuchen gewandt hat, diese Oper, um deren edlen sittlichen Inhalt willen, den Schülern zugänglich zu machen, an einem Sonntag Nachmittags zur Aufführung zu bringen. Die Direction hat sich gern bereit erklärt, diesem Wunsche an einem der kommenden Sonntags Nachmittags Nachmittags zu tragen, und wird die Oper an dem noch zu bestimmenden Termin bei halben Preisen in Scene gehen.

Stadt-Theater. **Echt Pilsener** Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:
Sonntag den 3. Dezember 1887
Aufgang 7 1/2 Uhr.
 80. Vorstellung. 61. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.**

Viel Lärm um Nichts.

Zum ersten Male:
 Aufspiel in 4 Akten von Shakespeare.
Personen:
 Don Pedro, Prinz von Arragon. Fritz Kester.
 Don Juan, sein Halbbruder. Adolf Müller.
 Claudio, ein florentinischer Graf. Otto Kirchg.
 Benedict, ein Edelmann aus Padua. Berthold Sprötte.
 Leonato, Gouverneur. Albert Patro.
 Antonio, dessen Bruder. Bernhard Kühn.
 Hero, Leonatos Tochter. Clara Selburg.
 Beatrice, seine Nichte. Alwine Melar.
 Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise:
 Parquet 1. Rang 3 Mk., 2. Rang 2 Mk., 3. Rang 1 Mk., 4. Rang 50 Pf., Gallerie 25 Pf.
 Parquet 2. Rang 2 Mk., 3. Rang 1 Mk., 4. Rang 50 Pf., Gallerie 25 Pf.
 1. Rang-Loge 2,50, 2. Rang-Loge 1,50, 3. Rang-Loge 1,00, 4. Rang-Loge 50 Pf., Gallerie 25 Pf.
 Bücher mit vollständigem Text à 20 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeturen zu haben.
 Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preis von 4 Mk., gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeturen zu haben.
 Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.
Kassenschließung 7 Uhr. — Aufgang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag den 4. Dezember: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr **Fremdenvorstellung** bei halben Preisen: Zum 3. Male: **Maria Luther.** Abends 7 Uhr: 81. Vorstellung, 20. Vorstellung außer Abonnement. Zum 1. Male: **Auf hohen Befehl.** Komische Oper in 3 Akten von Carl Reinecke.

Benett's Restaurant,
 Wein- und Aulernhaus,
 gr. Steinstraße 66.
 Empfiehlt täglich frische Austern, Helgoländer Hummer, Waldschneepfen, Fasanen mit Sauerkohl, Defensiers, Diners & Soupers
 von den einfachsten bis zu den gewähltesten.
Mittagstisch im Abonnement à Couvert à 1 Mark.
 Vorstellungen auf Aulern und Hummer nach außerhalb werden mit jeder Voll prompt ausgeführt.
 Telegramm-Adresse: Benett's Weinhans, Halle.

Vater Rhein
 Weinstuben- und Aulern-Salon,
 gr. Märkerstraße 14
 (Fernsprech-Anschluss 169)
 empfiehlt:
Pa. Holländer Austern
 in der Weinstube Dtzd. M. 1,60,
 ausser dem Hause Dtzd. M. 2,00.
 100 Stück ab Halle Mk. 16,00.
Diners von à M. 1,50 an
 von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
 Reservirtes Zimmer.
 Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Wicke's Restaurant.
 Große Steinstraße 42.
 Vereinszimmer mit Piano noch einige Tage zu vergeben.
Bauer's Brauerei.
 Heute früh von 9 Uhr an
Morturte-Suppe
 Fritz Träger.
Taubstummen-Anstalt.
 Ehle Menschenfreunde werden herzlich gebeten, bei dem nächsten Weihnachtsfest durch Liebesgaben der allerartest ganz armen taubstummen Kinder zu gedenken, damit auch den so hemmgeleiteten Kindern in ihrer Trübsal ein Fest der Freude bereitet werden kann.
Stot.

Restaurant Reichskanzler
 3 neue französische Billards.
Ausschank von Coburger u. hiesigem Aelchenbier.
 Heute Sonntag: Oxtail-Suppe, Ente mit Meerrettig u. Klößen.

Ein Weihnachtsgeschenk!
Von der Ostsee bis zum Nordcap
Ferdinand Kraus.
 Eine Wanderung durch Dänemark, Norwegen und Schweden von der Ostsee bis zum Nordcap.
 Mit 5 Chromolithen, 4 Musikbeilagen, 5 Karten und 24 Illustrationen nach Naturzeichnungen und Original-Entwürfen verfertigt.
 Der. Detlev, 61 Bogen, Geb. 8 Mk. 18 Pf., in elegantem Bindband 10 Mk. 10 Pf.
 Prospekte liegen gratis und franco zur Verfügung.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Verlag von Rainer Hojch, Neutitzsch.

Ein neues Prachtwerk!
Von Montag früh ab haben feine fette holländische Landtschweine (halbengl. Race) und fetts fette Enten zum Verkauf bei Carl Birke, Giebichenstein, Brunnengasse 55.

Gustav Uhlig,
 Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz Sachsen
 empfiehlt sein für die Saison wieder mit den größten Neuheiten ausgestattetes Lager von
Regulateuren
 in 100 verschiedenen Modellen.
Neuheit Electriccher Regulator Neuheit
 (5 Jahre gehend).
Pendulen
 in Porzellan, Marmor, Bronze und cuivre poli.
Kalender, Küchen- und Comptoir-Uhren.
Heraldische Uhren,
 vorzüglich passend für Salons sowie altehrliche Zimmer.
Restaurant-Uhren
 in prächtigster Ausführung.
Schwarzwälder Wanduhren, Kuckucksuhren etc.
Wesker,
 die sichersten und praktischsten der Welt zum Hängen
Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

Prima holländer Austern,
frische helg. Hummer,
frischen Schellfisch und Cabliau ohne Köpfe,
Böhmische Fasanen,
frische Waldschneepfen,
Vierländer Hähnen,
frische Périgord-Trüffel,
franz. Radise, Kopfsalat,
Endivien, Artischocken,
Celeris anglica, Escaroles,
frische Almeria-Weintrauben,
frische Bananen, Tiroler Aepfel, Oporto-Zwiebeln zum Füllen,
neue franz. und italien. Pränellen,
neue weisse amerikan. Apfelschnitte,
neue Maroccaner und Califad-Datteln,
neue Istrien. Para- und Cocosnüsse,
 empfing und empfiehlt
Julius Bethge,
 Leipzigerstrasse 7.

Gorallenketten-Diebstahl beklagt, wie für sie verlegte Geld nicht galdmüßig. Gehe wurde öfter gefahren, jedoch ohne die fäher beschriebener Dier. Achtung betragt heute M. 8,40. Nun aber schlaunht.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Druck der Buchdruckerei (H. Dietrichmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.